Verfahrensgang
BGH, Beschl. vom 08.10.2009 – IX ZR 227/06, IPRspr 2009-10

Rechtsgebiete
Juristische Personen und Gesellschaften → Gesellschaftsstatut, insbesondere Rechts- und Parteifähigkeit

Leitsatz

Die Gründungstheorie gilt nur in den Bereichen, in denen nach ausländischem Recht gegründete Kapitalgesellschaften im Inland Niederlassungsfreiheit genießen (Art. 43, 48 EG). Eine in Singapur gegründete Gesellschaft kann sich nicht auf die Niederlassungsfreiheit berufen; für sie gilt die Sitztheorie. (LS der Redaktion)

Rechtsnormen
Cc (Frankr.) **Art. 1857 ff.**
EGV-Amsterdam **Art. 43**; EGV-Amsterdam **Art. 48**
EWR **Art. 31**
GG **Art. 103**
GmbHG **§ 11**; GmbHG **§ 13**
HGB **§ 128**
InvestitionsschutzVertr D-Singapur **Art. 3**; InvestitionsschutzVertr D-Singapur **Art. 4**
ZPO **§ 293**; ZPO **§ 544**; ZPO **§ 563**

Sachverhalt

Die D. Ltd. Singapur hat den Kl. mit ihrer anwaltlichen Vertretung beauftragt. Deren Vergütung ist zwischen Parteien streitig. Das OLG hat das klagabweisende Teilurteil des LG gegen den Bekl. zu 2), einen Gesellschafter der D. Ltd. Singapur, bestätigt. Hiergegen richtet sich der Kl. mit der Revision.

Aus den Entscheidungsgründen:
(Randnummern der IPRspr-Redaktion)

[1] II. Die Revision ist zuzulassen und begründet, weil das angegriffene Urteil in entscheidungserheblicher Weise den Anspruch des Kl. auf rechtliches Gehör aus Art. 103 I GG verletzt. Das angefochtene Urteil ist daher nach § 544 VII ZPO durch Beschluss aufzuheben und die Sache an das Berufungsgericht zurückzuverweisen. Hierbei macht der Senat im Hinblick auf das bisherige Berufungsverfahren von der Möglichkeit des § 563 I 2 ZPO Gebrauch.

[2] Wegen der Einzelheiten des übergangenen Sachvortrags und seine Entscheidungserheblichkeit wird im Allgemeinen auf die zutreffenden Ausführungen der Beschwerdeschrift ... Bezug genommen. Ergänzend ist zu bemerken:

[3] Die Sitztheorie (vgl. BGHZ 53, 181, 183 (IPRspr. 1970 Nr. 7); 78, 318, 334 (IPRspr. 1980 Nr. 41); 178, 192, 196 ff. Rz. 19 ff. *(IPRspr 2008-11)*) hat der BGH nur für die Bereiche aufgegeben, in denen nach ausländischem Recht gegründete Kapitalgesellschaften im Inland Niederlassungsfreiheit genießen (BGHZ 153, 353, 355 ff. (IPRspr. 2003 Nr. 10): Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika vom 29.10.1954 [BGBl. 1956 II 487]; BGHZ 154, 185, 188 ff. (IPRspr. 2003 Nr. 13): Art. 43, 48 EG; BGHZ 164, 148, 151 ff. *(IPRspr 2005-7)*: Art. 31 EWR). Niederlassungsfreiheit in der Bundesrepublik Deutschland genoss die in Singapur gegründete Drittbeklagte erster Instanz, die Auftraggeberin des Kl., nicht. Sie mag zwar der Rechtsform nach einer britischen Ltd. gleichstehen. Völkerrechtlich bestehen jedoch im Verhältnis zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Singapur nur für den gegenseitigen Schutz von Kapitalanlagen Inländergleichbehandlung und Meistbegünstigung (vgl. Art. 3 und Art. 4 III des Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Singapur über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Kapitalanlagen vom 3.10.1973 [BGB. 1975 II 49]). Die im internationalen Gesellschaftsrecht zur uneingeschränkten Anwendung des Gründungsstatuts unerlässliche

Niederlassungsfreiheit (vgl. BGHZ 153 aaO 357 a.E.) ist vertraglich zwischen diesen Völkerrechtssubjekten nicht eingeräumt.

[4] Die Haftungsbeschränkung der Gesellschafter auf das Gesellschaftsvermögen nach § 13 II GmbHG tritt infolgedessen ohne die Eintragung der im Ausland gegründeten Gesellschaft mit deutschem Sitz in das Handelsregister gemäß § 11 I GmbHG nicht ein. Die für die Gesellschaft Handelnden haften persönlich nach § 11 II GmbHG. Die Gesellschafterhaftung entsprechend § 128 HGB würde hier zunächst die société civile particulière, gegründet in P./Tahiti, treffen, deren Gesellschafter der Bekl. zu 2) ist. Insoweit kommt mittelbar seine persönliche Gesellschafterhaftung gemäß Art. 1857 ff. französ. Cc in Betracht (vgl. *Ferid-Sonnenberger*, Das französische Zivilrecht, 2. Aufl., Bd. 2, Rz. 2 L 315).

[5] So gesehen war das vom Berufungsgericht übergangene Vorbringen des Kl. in den Tatsacheninstanzen zu einem angeblichen Sitz der Drittbeklagten erster Instanz in der Bundesrepublik Deutschland und zum Handeln des Bekl. zu 2) für diese Gesellschaft entscheidungserheblich. Die ggf. notwendigen Feststellungen zum französischen Gesellschaftsrecht wird das Berufungsgericht im zweiten Durchgang gemäß § 293 ZPO nachzuholen haben.

Fundstellen

LS und Gründe
ZInsO, 2009, 2154
ZIP, 2009, 2385
Die AG, 2010, 79
GmbHR, 2010, 211

nur Leitsatz
EWiR, 2010, 117, mit Anm. *Lieder/Kliebisch*

Permalink
https://iprspr.mpipriv.de/2009-10

Lizenz
Copyright (c) 2024 Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht
Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.